
Auslandssemester - Erfahrungsbericht

California Polytechnic State University

San Luis Obispo, CA 93407, USA

Sommersemester 2019 (Spring Quarter 2019)

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potentielle Interessenten sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14- Website.



Blick auf San Luis Obispo bei Sonnenuntergang

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung auf der Website und Print-Materialien unter Nennung meines Namens als Urheber.

Inhaltsverzeichnis

1. Tipps zur Vorbereitung

1.1 Bewerbungsprozess

1.2 Visum

1.3 Finanzierung

1.4 Housing

1.5 Kurswahl

1.6 Versicherung

1.7 Programme

1.8 Hinflug/Anreise

2. Information zur Stadt/zum Land

3. Vor Ort

3.1 Ankunft – Integration

3.2 Kurswahl

3.3 Organisatorisches

3.4 Freizeitmöglichkeiten

4. Fazit

5. Bilder

1. Tipps zur Vorbereitung

1.1 Bewerbungsprozess

Der erste Schritt ist die erfolgreiche Bewerbung an der Hochschule München. Nach der Zusage folgt dann die Bewerbung an der Cal Poly. Dort müssen nochmal ähnliche Dokumente, nur diesmal auf Englisch und zusätzlich ein Beleg über ausreichende finanzielle Mittel hochgeladen werden. Meine feste Zusage habe ich Ende Oktober erhalten und der Letter of Acceptance ist im Januar angekommen. Sobald der Letter of Acceptance (offiziell DS-2019 genannt) angekommen ist, kann das J1 Visum (Exchange Visitor Visa) beantragt werden.

1.2 Visum

Sobald man also das DS-2019 erhalten hat, kann man das J1 Visum beantragen. Hierfür muss man zunächst die SEVIS-Fee von 180\$ bezahlen. Anschließend kann das Visum mit der Online Nonimmigrant Visa Application Form DS-160 beantragt werden. Hier wird nochmal eine Gebühr von 160\$ fällig. Wenn beide Fees bezahlt wurden und das DS-160 fertig ausgefüllt wurde, kann online ein Termin für das Interview im US-Konsulat ausgewählt werden. Um Wartezeiten zu vermeiden, würde ich einen Termin am Morgen vereinbaren und alle Unterlagen (inklusive aktuelle Passfotos!) dabei haben. Das Interview an sich war entspannt, mir wurden nur ein paar Fragen zu meinem Studium in den USA und in Deutschland gestellt. Nachdem ich bestätigt habe, dass ich nach dem Austausch wieder nach Deutschland zurückkehren werde, um meinen Bachelor zu beenden wurde mein Antrag auch schon „approved“. Man gibt seinen Reisepass ab, da dort das Visum reinkommt und kriegt ihn nach etwa einer Woche wieder zurück. Der Zeitraum, für den das Visum gültig ist, geht genau von Semesterbeginn bis Semesterende an der Cal Poly. Man darf jedoch bis zu 30 Tage vorher einreisen, es ist also kein Problem ein paar Tage vor Beginn des Semesters anzukommen. Dies würde ich auch empfehlen, um Zeit zu haben sich etwas in SLO einzuleben bevor es richtig losgeht. Nach Semesterende hat man auch nochmal 30 Tage Zeit, bis man die USA verlassen muss. Diese 30 Tage können super zum Reisen innerhalb der USA genutzt werden.

1.3 Finanzierung

Das wichtigste zuerst, das Leben in Amerika ist nicht günstig. Die Lebenshaltungskosten sind höher als in Deutschland. Ich habe daher im Semester vorher so viel wie möglich angespart. Außerdem habe ich mein Zimmer in München für die Zeit meines untervermietet. Ich habe mich auch über das International Office der HM für das Promos Stipendium beworben. Ich habe einen Reisekostenzuschuss von 1300€ erhalten, was eine große Hilfe war.

1.4 Housing

Zunächst sollte man sich überlegen, ob man on- oder off-Campus leben möchte. On-Campus hat den Vorteil, dass man sich eine Suche über Facebook und Craigslist spart, man ein eigenes Zimmer hat und man kurze Wege zu den Vorlesungen hat. Nachteile sind die hohen Kosten (Einzelzimmer ab ca. 900\$), die strengen Regeln, der relativ weite Weg nach Downtown und oft der fehlende WG Zusammenhalt. Ich habe mich vor allem aus Kostengründen für off-Campus entschieden und bin im Nachhinein sehr froh darüber. Ich hatte das Glück, dass ich bereits in München über meine Vorgängerin Studentinnen der Cal Poly kennen gelernt habe, die an die nächsten Austauschstudierenden weitergegeben haben, dass ich an einem Zimmer zur Untermiete interessiert bin. Daher habe ich mehrere Angebote per Mail bekommen und musste mich nur noch entscheiden. Ich habe mich für eine Vierer-WG mit drei Amerikanerinnen entschieden. Es war ein sehr kleines, aber gemütliches Appartement mit zwei Schlafzimmern mit jeweils einem Bad, einer Küche und einem Wohnzimmer. Da ich mir mein Zimmer geteilt habe, war meine Miete mit 625\$ inklusive Nebenkosten vergleichsweise günstig. Viele schrecken davor zurück, sich ein Zimmer zu teilen und ja, manchmal fehlt einem die Privatsphäre zwar ein bisschen aber ich würde es jederzeit wieder machen. Einerseits wegen dem Kostenersparnis und andererseits, weil das zur original amerikanischen College Erfahrung einfach dazu gehört und man automatisch viel enger in Kontakt mit seinen Mitbewohnern kommt. Bei der Wohnungssuche würde ich außerdem sehr auf die Lage achten, da es am angenehmsten ist, wenn man irgendwo zwischen Campus und Downtown wohnt. Campus und Downtown sind die Orte, an denen sich das Studentenleben von SLO abspielt und wo noch am meisten Busse fahren.

1.5 Kurswahl

Zum ersten Mal mit der Kurswahl auseinandersetzen muss man sich bereits für die Bewerbung bei der Hochschule München. Wichtig ist, bei der Kurswahl die Umrechnungsfaktoren der amerikanischen Units und der deutschen ECTS Punkte zu beachten, um die passende Anzahl an Kursen zu wählen. Man muss außerdem beachten, dass nicht alle Kurse im Spring Quarter angeboten werden. An der Cal Poly können als Wahlfach Fächer jeglicher Fakultät belegt werden. Besonders gut hat mir gefallen, dass man auch Sportarten wie Yoga oder Schwimmen als Fach belegen kann. Diese findet man unter KINE, der Fakultät für Kinesiology, also Sportwissenschaften. Für die Bewerbung an der Cal Poly muss dann ein konkretes Learning Agreement, unterschrieben vom International Office der FK14, abgegeben werden. Als ich die offizielle Bestätigung der Cal Poly erhalten habe, wurde mir mitgeteilt, dass einer meiner gewünschten Kurse nicht stattfinden wird, mir wurde aber eine Alternative angeboten, mit der ich auch sehr zufrieden war. Um sich in die Kurse einzuschreiben braucht man als

Austauschstudent/-in sogenannte „Permission Numbers“, also Zulassungscode, da die gewählten Kurse meistens andere Kurse als Voraussetzung haben. Diese Codes kriegt man vom jeweiligen Fakultätsleiter oder Professor. Austauschstudierende dürfen sich eine Woche vor den regulären Studierenden einschreiben und haben daher einen großen Vorteil, da die Kurse schnell voll sind. Es ist daher wichtig, sich rechtzeitig um die Permission Numbers zu kümmern, um sich innerhalb dieser Woche einschreiben zu können.

1.6 Versicherung

Nach Auswahl der Fächer muss an der Cal Poly ein Betrag für die obligatorische Versicherung überwiesen werden. Im Spring Quarter 2019 betrug dieser 350\$. Diese Versicherung deckt die meisten wichtigen medizinischen Leistungen ab und ermöglicht den Besuch des Cal Poly Health Centers. Dieses ist ein Gesundheitszentrum am Campus, das man mit oder ohne Termin besuchen kann. Ich habe das Health Center aufgrund einer Bronchitis besucht und habe kompetent und unkompliziert medizinische Versorgung und Rezepte für Medikamente bekommen. Diese konnte ich direkt und günstig in der Apotheke im Health Center erwerben. Ins Krankenhaus oder anderweitig zum Arzt musste ich zum Glück nicht und kann daher nichts dazu sagen, wie das mit der Versicherung konkret abläuft. Allerdings gilt die Versicherung nur für die Dauer des Semesters, man hat also noch keinen Schutz, wenn man bereits vor Semesterbeginn anreist und keinen Schutz mehr, wenn man nach dem Semester noch reist. Ich habe daher noch eine zusätzliche Reiseversicherung bei der TUI abgeschlossen.

1.7 Programme

Die Cal Poly bietet mehrere Programme an, um den Austauschstudierenden das Ankommen zu erleichtern. Es gibt ein Welcome Ambassador Programm, für das man sich online anmelden kann. Die Welcome Ambassadors sollten besonders am Anfang für die Austauschstudenten da sein und sie beispielsweise am Bahnhof abholen, ihnen den Campus zeigen oder einfach mal einen Kaffee mit ihnen trinken gehen. Das Engagement der Welcome Ambassadors ist jedoch sehr unterschiedlich, Meine Ambassadorin hat sich nicht wirklich für mich interessiert und ich habe sie erst nach einem Monat in Kalifornien kennengelernt. Ich würde mich jedoch trotzdem wieder für das Programm anmelden, immerhin hat man dann schon mal einen Kontakt in SLO. Das International Office der Cal Poly hat in der ersten Woche fast jeden Tag etwas für uns organisiert, das war sehr hilfreich, um die anderen Internationals kennenzulernen und sich in SLO und am Campus zurecht zu finden. Es gab eine Fahrt zu Target, eine offizielle Begrüßungsveranstaltung, einen gemeinsamen Besuch des Farmers' Market und mehr. Auch über das Semester hat das IO immer wieder Veranstaltungen organisiert, die viel Spaß gemacht haben. Es gab Trivia Abende, gemeinsames Pizza Essen und jeden Dienstag gab es die International Coffee und Tea Time, zu der es immer gratis

Kaffee, Tee und Snacks gab. Es gibt auch ein English Conversation Programm zur Verbesserung der Sprachkenntnisse und das Poly Hosts Programm, durch das man mehr in das amerikanische Familienleben reinschnuppern kann. Ich habe aufgrund der kurzen Zeit meines Aufenthalts nicht an diesen beiden Programmen teilgenommen.

1.8 Hinflug/Anreise

Die nächstgelegenen internationalen Flughäfen zu SLO sind in Los Angeles und San Francisco. Es empfiehlt sich also, Preise zu vergleichen. Ich bin über Madrid nach LA geflogen und habe dort eine Nacht geschlafen und bin dann mit dem Zug (Amtrak) nach SLO gefahren. Die Zugstrecke ist landschaftlich sehr schön, jedoch haben die Züge relativ oft Verspätung und sind vergleichsweise teuer. Eine andere Option wäre, sich über die Facebook Gruppe Cal Poly Rideshare eine Mitfahrgelegenheit zu suchen. Dies ist meist günstiger, man sollte aber abklären ob im Auto genug Platz für das Gepäck ist. In SLO gibt es einen kleinen Regionalflughafen, man kann also auch von LA oder San Francisco fliegen, das ist allerdings meistens die teuerste Option. Bei den meisten Airlines sind ein Handgepäckstück und ein Gepäckstück zur Aufgabe im Preis mit enthalten. Ich würde empfehlen, nur das nötigste mitzunehmen, da in Amerika meistens viel eingekauft wird.

2. Information zur Stadt/zum Land

SLO ist eine Studentenstadt in Kalifornien mit rund 50.000 Einwohnern. Die Landschaft rund um ist sehr schön und lädt zum Wandern, Spazieren und Joggen gehen ein. Auch der Strand ist nicht weit entfernt. Die Strände Pismo Beach und Avila Beach südlich, sowie Morro Bay nördlich von SLO sind in unter einer halben Stunde mit dem Auto erreichbar. Diese Strände sind auch bei Surfern sehr beliebt. Bei Morro Bay kann man außerdem Otter, Robben und Wale beobachten gehen. In SLO gibt es immer wieder Konzerte und kleine Festivals, in Avila treten sogar DJs wie Zedd auf. Downtown lädt mit Restaurants, Cafés, netten kleinen Läden und abends mit zahlreichen Bars zum Verweilen ein. Die beliebtesten Tage zum Feiern gehen sind Dienstag und Donnerstag: Am Dienstag ist Pint-Night, da gibt's das Bier in allen Bars zum halben Preis, wenn man sein eigenes Pint Glas dabei hat und am Donnerstag feiern alle das Ende der Woche. Shoppen gehen kann man in SLO auch sehr gut, es gibt neben konventionellen Shops wie H&M und Sephora auch viele kleine Marken und Thriftstores. Donnerstagsabend gibt es außerdem immer den Farmers' Market, bei dem lokale Bauern ihre Produkte anbieten. Es gibt außerdem Essensstände, Kunst und Live-Musik.

San Luis Obispo liegt ziemlich in der Mitte zwischen San Francisco und Los Angeles am Highway One, ist also perfekter Ausgangspunkt für Kurztrips entlang der kalifornischen Küste. Zwei Stunden südlich von SLO liegt Santa Barbara, eine weitere Uni-Stadt, die definitiv einen Besuch wert ist. Eine Stunde nördlich von SLO kann man das Hearst Castle besuchen und

Seeelefanten beobachten. Wenn man nach San Francisco fährt, durchquert man auf dem Highway 1 das Gebiet Big Sur, ein wunderschöner Landschaftsabschnitt mit Wasserfällen, rauer Küsten, Brücken und Wäldern.

Trotzdem würde ich empfehlen, nicht jedes Wochenende unterwegs zu sein, sondern lieber am Ende des Semesters noch Zeit für eine größere Reise einzuplanen. SLO und die direkte Umgebung haben auch wirklich viel zu bieten. Wenn man das richtige amerikanische College-Leben erleben möchte, gehören die Wochenenden rund um den Campus auch mit dazu.

3. Vor Ort

3.1 Ankunft – Integration

Als ich in LA gelandet bin war ich wirklich nervös. Ich war zunächst komplett allein. Im Zug habe ich dann eine Französin und einen Franzosen angesprochen, die zufällig auch zukünftige Austauschstudierende an der Cal Poly waren. Die Französin wurde meine beste internationale Freundin. Ich kann daher eines sagen: Traut euch, sprecht Leute an und seid offen für alles. Nehmt die Möglichkeiten wahr, die sich euch bieten, nehmt teil an den Veranstaltungen des International Office und feiert mit, wenn eure Mitbewohner/-innen Party machen. In den Vorlesungen gibt es oft kurze Vorstellungsrunden am Anfang, eine gute Möglichkeit zu erwähnen, dass man der/die neue Austauschstudent/-in ist. Ich habe mich am Anfang bei Dr. Bill Hendricks, dem Dekan der Fakultät vorgestellt, was auch erwartet wird. Dr. Hendricks ist sehr freundlich und kompetent und hat mich mit den Studentinnen aus dem Experience Industry Club (sowas wie die Fachschaft) in Kontakt gebracht. Der Campus ist sehr groß und gerade am Anfang kann man sich leicht verlaufen. Es lohnt sich also, vor Beginn des Semesters schon einmal über den Campus zu laufen, um am ersten Vorlesungstag die richtigen Gebäude zu finden.

3.2 Kurswahl

Die Kurse in Amerika funktionieren anders als deutsche Vorlesungen. Der Aufbau ist mit dem Unterricht am Gymnasium vergleichbar. Statt einer Prüfung am Ende des Semesters gibt es hier ein Midterm und ein Final Examen aber auch benotete Hausaufgaben, Projekte, Quizzes und auch Faktoren wie Mitarbeit und Pünktlichkeit fließen in die Note mit ein. Es sind normalerweise 20 bis 30 Studierende in einem Kurs. Die Professor/-innen kennen ihre Studentinnen und Studenten beim Vornamen. Die ganze Atmosphäre ist deutlich persönlicher. An der Cal Poly herrscht Anwesenheitspflicht. Falls man einmal fehlen sollte, sollte man vor der Vorlesung per Mail Bescheid geben. Ich habe mich erst an das amerikanische System gewöhnen müssen, da man wirklich viel Zeit mit Lernen, Hausaufgaben und Readings

verbringt. Nachdem ich mich in das System eingefunden habe, habe ich es sehr zu schätzen gelernt, da ich durch das aktive Mitlernen, Wiederholen und Anwenden das Gefühl hatte, dass deutlich mehr Wissen hängen bleibt. Man muss zwar sehr diszipliniert sein und viel für die Uni machen, aber wenn man dranbleibt, kann man seine Kurse locker mit guten Noten bestehen. Ein wichtiger Bestandteil des Vorlesungssystems ist die online Plattform Poly Learn. Diese ist vergleichbar mit Moodle. Hausaufgaben, Projekte und Präsentationen werden online mitgeteilt und eingereicht, es gibt online Lernmaterialien und Quizzes. Manche Professor/-innen laden alle Readings auf Poly Learn und man muss sich die Bücher daher nicht ausleihen oder kaufen, bei anderen empfiehlt sich dies dagegen schon. Leider ist Bücher ausleihen an der Cal Poly nicht kostenlos, sondern kostet pro Buch eine Leihgebühr um die 50 Dollar. Es empfiehlt sich also, mit dem/der Professor/-in Rücksprache zu halten, ob das Buch wirklich benötigt wird. Ich habe mich für die folgenden Kurse entschieden:

Hauptfächer

RPTA 313: Sustainability in the Experience Industry

In diesem Kurs haben wir das Konzept der Nachhaltigkeit kennengelernt und die Anwendung dieses Konzepts auf verschiedene Lebensbereiche und vor allem auf die Erlebnisbranche. Es gab in jeder Vorlesung entweder ein „Entrance Ticket“ also eine unbenotete Frage zum Reading zum Einstieg, deren Antwort online eingereicht wurde oder ein benotetes Quiz. Wir haben außerdem ein Midterm und ein Final Exam geschrieben und zwei individuelle Projekte erarbeitet. Dieser Kurs hatte auch ein Lab, also eine extra Unterrichtsstunde zur Arbeit an den Projekten. RPTA 313 hat mir sehr gut gefallen, da ich eine neue Sichtweise auf Nachhaltigkeit erhalten habe und vor allem durch das zweite Projekt, das ich über Nachhaltigkeit in der Modeindustrie gemacht habe, das Gelernte praktisch umsetzen konnte.

RPTA 370: Experiential Marketing

In diesem Kurs haben wir gelernt, was Experiential Marketing eigentlich ist und wie man eine Kampagne dafür entwickelt. Der Kurs war stark praxisorientiert. Am Schluss waren wir dazu in der Lage, eine umfassende und vollständige Strategie für eine Experiential Marketing Kampagne zu erstellen. Das nötige Wissen und die nötigen Fähigkeiten dafür haben wir durch den gut strukturierten und detaillierten Unterricht erlangt. Wir haben anhand von vielen aktuellen Beispielen gelernt und die Professorin hat oft interessante Gastredner/-innen aus der Branche in die Vorlesung eingeladen, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit uns geteilt haben. In diesem Fach gab es keine Quizzes, aber wir mussten jede Stunde eine benotete Hausaufgabe zum Reading abgeben. Wir haben außerdem ein Midterm und ein Final Examen geschrieben. Es wurden zwei Gruppenprojekte durchgeführt, einmal haben wir ein

Basiskonzept für eine Experiential Marketing Activation erarbeitet und einmal eine komplette Kampagne.

RPTA 420: Event Management

Dieser Kurs gibt einen guten Überblick über alle Aspekte des Event Managements. Die Professorin hat den Kurs gut strukturiert und hat uns ein solides A-Z des Eventmanagements vermittelt. Besonders gut hat mir gefallen, dass wir so viele Praxisbeispiele eingebracht haben und dass wir bei der Organisation eines Events mitgewirkt haben: wir haben mit den Organisatoren des Yoga Music Fests in SLO zusammengearbeitet. Außerdem musste jeder im Rahmen eines Projekts bei als Freiwillige/-r mithelfen und konnte so sein theoretisches Wissen mit einer echten Veranstaltung vergleichen.

Wahlfächer

COMS 101: Public Speaking

Im Kurs Public Speaking der Fakultät für Kommunikation lernt man, verschiedene Arten von Reden zu strukturieren, zu formulieren und zu halten. Der Arbeitsaufwand war deutlich höher als ich erwartete, da wir die Reden detailliert zuhause vorbereiten mussten und es noch dazu unangekündigte Quizzes über die Readings, ein Midterm und ein Final Exam gab. Auch wenn ich den Kurs zwischendrin verflucht habe, bin ich sehr froh ihn belegt zu haben, da ich jetzt viel strukturierter und selbstsicherer vor Publikum sprechen kann. Das ist eine Fähigkeit, die in vielen Bereichen des Lebens hilfreich ist. Der Professor hat streng bewertet, aber hat immer sehr konstruktive Kritik gegeben, die sehr dabei geholfen hat, sich zu verbessern. COMS 101 war auch hilfreich für die Präsentationen in den anderen Fächern.

KINE 129: Yoga

Die Fakultät für Sportwissenschaften bietet Yoga als Fach an. Es handelt sich um Yoga Stunden, die im Recreation Center stattfinden. Mir hat das Yoga sehr viel Spaß gemacht und es war ein toller Ausgleich zu den anstrengenden anderen Fächern. Ich finde, die Sportkurse sind ein wirklich gutes Angebot, das man ausnutzen sollte. Yogastudios in SLO sind relativ teuer und der Kurs in der Cal Poly kostet für Austauschstudierende nichts. Yoga ist sehr beliebt und die Kurse sind daher schnell voll, also kann ich bei Interesse nur empfehlen, sich bereits in der Woche für die Austauschstudierenden einzuschreiben.

3.3 Organisatorisches

Geld:

Ich habe kein Konto bei einer amerikanischen Bank eröffnet, da sich das für die kurze Zeit nicht gelohnt hätte. Man kann fast überall mit Kreditkarte bezahlen und es gibt viele

Geldautomaten an denen man mit einer deutschen Kreditkarte für eine Gebühr von drei bis fünf Dollar Bargeld abheben kann. Was ich stark empfehlen kann, ist eine zweite Kreditkarte für Notfälle zu haben. Mir und zwei weiteren Deutschen wurde zum Beispiel meine Kreditkarte aufgrund verdächtiger Umsätze gesperrt und es dauerte drei Wochen bis ich die neue erhalten habe.

Handy:

Ich habe mir eine SIM-Karte beim Anbieter US Mobile bestellt und war sehr zufrieden damit. Bei US Mobile kann man online genau auswählen wie viele Freiminuten, SMS und Datenvolumen man haben möchte und genau dafür bezahlt man dann auch. Diese Werte können monatlich angepasst werden und man kann jederzeit mehr dazu buchen. Amerikaner/-innen verwenden fast kein WhatsApp sondern vor allem SMS, es ist also sinnvoll sich auch einige Frei-SMS dazu zu buchen. Der Empfang mit der US Mobile SIM-Karte war auch gut.

Fortbewegungsmittel:

Das beliebteste Fortbewegungsmittel in den USA ist das Auto. Ich habe mich dagegen entschieden, mir eins zu kaufen, da mir die Zeit dafür zu kurz war. Innerhalb von SLO kann man sich auch zu Fuß, mit dem Fahrrad und mit dem Bus ganz gut fortbewegen. Der Bus fährt vor allem zwischen Campus und Downtown und kann mit dem Cal Poly Studierendenausweis kostenfrei genutzt werden. Ich durfte das Fahrrad meiner Mitbewohnerin benutzen und fand das sehr praktisch. Man muss sich zwar erst an die ganzen Berge gewöhnen, aber dann kommt man mit dem Fahrrad oft deutlich schneller voran als mit dem Bus oder zu Fuß. Abends habe ich oft ein Uber oder Lyft genommen. Lyft ist manchmal günstiger als Uber. Für Fahrten in andere Städte kann ich die Rideshare Facebook Gruppe empfehlen. Eine weitere Option ist, sich ein Auto zu mieten. Das kommt schnell günstiger als der Zug, wenn man eine Gruppe von mindestens drei Personen ist. Es gibt auch sogenannte ZIP Cars, diese sind vergleichbar mit DriveNow in München. Die ZIP Cars lohnen sich vor allem für kürzere Fahrten wie zum Beispiel zum Einkaufen.

Einkaufen:

Zum Einkaufen gibt es verschiedene Optionen. Es gibt Supermärkte wie Target, Smart and Final oder Trader Joe's, ein Grocery Outlet, einen Costco (vergleichbar mit der Metro) und Biomärkte wie CaliforniaFresh. Meine Mitbewohnerin hatte ein Auto und eine Costco Karte, daher haben wir dort immer gemeinsam Basisbedarf eingekauft. Speziellere Sachen für mich habe ich im CaliforniaFresh gekauft, der ist zwar etwas teurer, war aber am nächsten zu meiner Wohnung gelegen. Die Auswahl ist meistens ähnlich wie in deutschen Supermärkten, nur vergleichbares Brot und vergleichbaren Käse gibt es leider nicht, dafür aber viele frische kalifornische Früchte.

3.4 Freizeitmöglichkeiten

Bereits der Campus bietet unzählige Freizeitmöglichkeiten. Vor allem das Recreation Center, das ein Fitnessstudio und verschiedene Sporthallen beinhaltet, wird von vielen Cal Poly Studierenden gerne benutzt. Man kann die vielen Sportgeräte nutzen oder an Sportkursen teilnehmen. Es gibt mehrere Pools zum Schwimmen und Entspannen sowie einen Boulderturm und eine Kletterwand. Die passende Ausrüstung kann kostenfrei ausgeliehen werden. Gegen einen kleinen Betrag kann man dort auch Camping- und Wanderausrüstung ausleihen. SLO hat mehrere Berge, auf die man steigen kann. Unter Freshmen (die amerikanischen Erstis) und Austauschstudierenden ist die Tri-Tip Challenge beliebt, bei man die drei Berge „P“, „Bishop“ und „Madonna“ an einem Tag besteigt und anschließend ein Tri-Tip Sandwich isst.

4. Fazit

Meine Zeit an der Cal Poly war zwar mit drei Monaten relativ kurz, aber dafür unglaublich reich an Erfahrungen, Orten, Menschen und neuem Wissen. Es ist schon ein wahnsinnig großer Organisationsaufwand im Vorhinein, aber ich kann jeden dazu ermutigen, diesen auf sich zu nehmen, denn die Zeit an der Cal Poly ist es zu 100% wert! Ich habe wirklich viel in meinen Kursen gelernt, auch praktische Fähigkeiten. Außerdem habe ich so tolle Leute kennengelernt, Amerikaner/-innen sowie andere Internationals, habe so viel Herzlichkeit und Offenheit erfahren und habe unglaublich viel Spaß beim Wandern, Feiern und Reisen gehabt. San Luis Obispo ist wirklich der perfekte Ort und Cal Poly das perfekte College für ein Auslandssemester in den USA. Ich wäre wirklich gerne noch länger geblieben, weil es so schön war. I'll be back!



Einer der Eingänge des Campus der Cal Poly

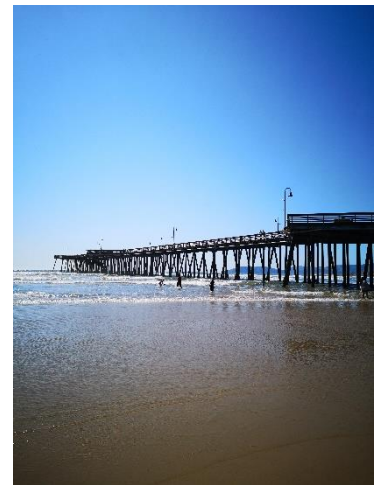
5. Bilder



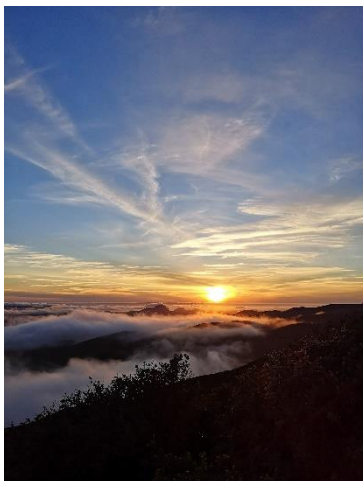
Blick aus dem Zugfenster
am Weg von LA nach SLO



Kletterturm am Campus
der Cal Poly



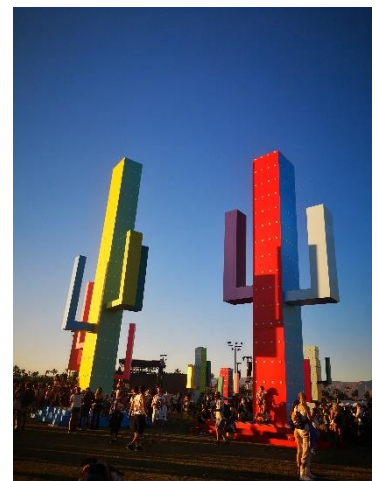
Der Pier am Pismo Beach



Sonnenuntergang am
Cuesta Ridge



Der Morro Rock
am Morro Bay



Kunst-Installation am
Coachella Festival



Lecker Burger bei In-N-Out
in Pismo



Die Bubblegum Alley in
Downtown SLO



Meine Wohnanlage in der
Stenner Street